

Rühreier à la Dietrich

„Die lange Nacht der UFA-Stars“ mit Alexandra Völkl

Amberg. (msc) „Wie einst Lili Marleen... Die lange Nacht der UFA-Stars“ heißt das neue Programm, das Alexandra Völkl (Gesang) bei einem Chansonabend am Samstag, 27. Februar, um 19.30 Uhr im Paulaner-Gemeindehaus ihrer alten Heimatstadt präsentiert. Die Schauspielerin und Sängerin erarbeitete verschiedene Gesangs-Soloprogramme mit Liedern der 20er, 30er und 40er Jahre, mit denen sie schon mit großem Erfolg in Amberg auftrat.

Ihr musikalischer Begleiter ist der Jazz-Pianist und Dipl.-Musikpädagoge Sören Balendat, der unter anderem an der Hochschule für Musik Nürnberg unterrichtet. Er tritt in Rundfunk und Fernsehen als Solopianist und Begleiter auf und ist gefragter Musikpädagoge und Dozent bei Workshops. Die sympathische und engagierte Sängerin verrät vorab einige der kleinen Geheimnisse der großen Stars von damals.

Schwerpunkt Ihrer Show sind immer die 20er bis 40er Jahre. Was fasziniert Sie so an dieser Epoche?

Völkl: Für mich ist die Zeit spannend und faszinierend. Besonders die Künstler. Ich interessiere mich dafür, unter welchen Umständen sie lebten und arbeiteten. Zu welchen Zugeständnissen manche bereit waren und wie viele sich trotz Repressalien nicht das Kreuz brechen ließen. Transferiert man das Gestern ins Heute, kommt man zu der Frage, wie hätte man selber reagiert. Derzeit steht ja das Berühmtwerden um jeden Preis hoch im Kurs. Man denke nur an „Deutschland sucht den Superstar“ und ähnliche TV-Formate. Es gibt viele Parallelen.

Sind die Lieder und Chansons von damals noch aktuell?

Alexandra Völkl Diese Zeit hat unglaublich viele fröhliche und kreative Lieder hervorgebracht, gesungen von Stars und Schönheiten, die man heute noch kennt. Auf der anderen Seite war es eine schwere, harte Zeit. Das Nazideutschland kann ich auch in diesem Programm nicht verschweigen.

Manche Episode klingt heute schon wieder tragisch-komisch. Ein Beispiel: Da haben sich die NS-Machthaber fürchterlich über Eveline Künecke aufgeregt. Sie hat das Lied gesungen „Haben Sie schon mal im Dunkeln geküsst“ und das kam gerade zu der Zeit auf den Markt, als das Verdunklungsgebot verhängt wurde.

Worum geht es in Ihrem neuen Projekt?

Alexandra Völkl: Diesmal heißt das Programm „Die lange Nacht der UFA-Stars“. Es geht um die schönen Schlager und Chansons der Zeit von damals. Es geht aber auch um Klatsch und Tratsch und die kleinen Geheimnisse der Stars und Sternchen.

Verraten Sie schon einmal ein paar dieser Geheimnisse?

Alexandra Völkl: Ich kann ein paar Kleinigkeiten gerne verraten. Alles natürlich nicht. Schmunzeln musste ich über Marlene Dietrich. Ich habe ein Interview mit ihrem Enkel ausgegraben. Dort berichtet er, dass die Diva gerne gekocht habe, obwohl sie selbst wegen der schlanken Linie nichts gegessen hat. Aber mit ihren Angehörigen hatte sie kein Erbarmen. Alle bekamen ihre „berühmten Rühreier“ vorgesetzt. Danach mussten sich die Gäste übergeben, weil die Dietrich sehr fett gekocht hatte.

Auch recht skurrile Schönheits tipps habe ich gefunden. Denn auch schon vor 70, 80 Jahren wurde viel getrickst. So wurden für Marlene Dietrichs lange Beine bei Fototerminen extra die Stuhlbeine abgesägt.



Alexandra Völkl.

Bild: hzf

Haben Sie auch kleine Tricks?

Alexandra Völkl: Natürlich, aber ich werde mich nicht in ein Kostüm einnähen lassen wie die Dietrich. Und nicht vor bauchige Vasen stellen bei Fototerminen, wie es Zarah Leander forderte, damit sie nicht zu dick wirkte. Aber natürlich kann man mit Schminke viel machen. Meine Tricks sind keine großen Geheimnisse. Aber ich bin auch nicht so berühmt wie jene Diven. Aber vielleicht kommt's ja noch ...